Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Otto von Greyerz: **Das Volkslied der deutschen Schweiz.** Die Schweiz im deutschen Geistesleben, Band 48/49, 8°, 225 Seiten. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig. Gebunden Fr. 5.—.

Auf keinem Gebiete der Volksdichtung tritt die schweizerische Eigenart, bestimmt durch Abstammung und Geschichte, deutlicher hervor als im Volkslied. In der Liedergemeinschaft offenbart sich die Stammesgemeinschaft vom weitesten bis zum engsten Kreis. Die Darstellung der Erkenntnis liefert der Verfasser mit dem vorliegenden Werke, indem er als bester Kenner des ganzen Gebietes nichts weniger als eine Geschichte des schweizerischen Volksliedes bietet. Dem Ursprung von Text und Melodie und den Einflüssen forscht er sorgfältig nach und schildert das ganze Leben des Volksliedes. So können wir das Buch als unentbehrliche Ergänzung neben jede Literaturgeschichte und neben die Sammlung im „Röseligarten" aufs beste empfehlen.

Bücher wie Georg Schaeffner's Erzählung **„Vom Manne, der sein Porzellan zerschlug"** (mit farbigem Buchschmuck von F. Garraux. In Ganzleinen Fr. 7.80. A. Francke A.-G., Verlag Bern) sind in der deutschen Literatur von heute keine Alltäglichkeiten. Welche Fülle von kristallklar geschliffenem Geist, von schlanker, schmiegsamer Schelmerei, von elegantem Genießertum in allen Dingen der Kunst und der Sinnenfreude!

Herr Christian von Fredersleben, ein junger Gelehrter, Kunstsammler und harmloser Genießer aller Erdenfreuden, besitzt ein Schlößlein voll der kostbarsten Porzellane, der kuriosesten Bücher, einen mächtigen Park mit herrlichen Statuen aus der antiken Götterwelt — und ein Herz voll von jungem, ungestilltem Abenteuerdurst, gepaart mit einer im Grunde kindlichen Güte. Auf ausgedehnten Reisen pflegt er mit Umsicht und Klugheit sein Sammlertalent — und mit wenig Vorsicht und sehr viel Mißgeschick die Gaben seines Herzens. Wie sich dabei die Schicksale der zerbrechlichen Zierstücke aus Porzellan mit denen von nicht minder kostbaren und kapriziösen Geschöpfen aus Fleisch und Blut verknüpfen, dies ist höchst amüsant, schmackhaft und mitunter sehr pikant zu lesen.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund". Im Auftrag des Schweizer. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und Fr. 5.—. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler u. Co., Bern.

Die heute im 43. Jahrgang stehende Schülerzeitung hat sich längst in vielen tausend Schweizer Stuben Heimatrecht gesichert und erfreut, belehrt und bildet gar oft Kinder, deren Eltern schon mit Lust dieses bescheiden auftretende, aber gediegene Jugendblatt zu ihrer Lieblingslektüre gezählt hatten. Dabei ist es aber jung geblieben und weiß immer den Weg zu den Kinderherzen zu finden. Sein billiger Abonnementspreis sichert ihm den Zugang auch ins bescheidene Heim.

Welschlandfahrten. Feuilletons von Reinhold Rüegg (2. Bändchen ausgewählter Feuilletons von Reinhold Rüegg. Verlag A. Stutz A.-G., Wädenswil 1927.)

Den beiden Winzerfesten in Vevey von 1889 und 1905 widmet Reinhold Rüegg zwei prächtige Schilderungen, wahre Glanzleistungen der feuilletonistischen Journalistik. Jedenfalls bilden sie mit den übrigen Feuilletons dieses hübschen Bändchens, den „Schlendertagen" an den Neuenburger- und Murtensee und den „Ferientagen" am Genfersee, eine prächtige unterhaltsame Ferienlektüre, die nicht bloß durch ihre gediegene und durch und durch unpedantisch vermittelte Kenntnis von Land und Volk und Geschichte der romanischen Schweiz den Leser anregt, sondern ihn durch ihren feinen Humor und ihren munteren Esprit ergötzt.

In 2. Auflage ist im gleichen Verlage **„Die Sängerwoche"**, Plaudereien und weitere Federzeichnungen aus der Sängerwelt, erschienen. Für diejenigen Leser, welche, einer neuen Generation angehörend, manch träfe Ausführung Rüeggs nicht voll zu werten vermögen, hat Pfarrer Oskar Frei, der Herausgeber beider Bändchen, hier wie dort, die nötigen Erklärungen beigesteuert, so daß nun auch die jüngeren Leser auf ihre Rechnung kommen, d. h. zum richtigen Genuß dieser geistreichen und ergötzlichen Plaudereien.

Konrad Escher: **Die beiden Zürcher Münster.** 11 Grundrisse und viele Abbildungen auf 64 Kunstdrucktafeln. Die Schweiz im deutschen Geistesleben. Illustr. Reihe Band 10. Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig. In Leinen Fr. 8.50.

Großmünster und Fraumünster sind heute noch die Wahrzeichen der Stadt Zürich, wie vor Jahrhunderten. Sie haben ihre äußere Gestalt im Laufe der Zeit oft gewechselt, bergen aber immer noch eine überraschende Fülle alter Kunst. Zu ihr führt dieses vortreffliche Buch des Zürcher Kunstgelehrten, das ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Stadt Zürich und zur Geschichte der kirchlichen Baukunst in der Schweiz überhaupt ist. Der sorgfältig ausgewählte und sehr reiche Bilderteil mit seinen Ansichten aus den verschiedenen Jahrhunderten und den originellen Detailaufnahmen macht das Buch nicht nur für den Zürcher, sondern für jeden Kunstfreund wertvoll, da die kirchliche Baukunst selten so sprechend zusammengefaßt ist.

Rudolf Hunziker: **Jeremias Gotthelf.** Die Schweiz im deutschen Geistesleben, Band 50/51. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig. In Leinen Fr. 5.—.

Der große schweizerische Epiker wurde schon immer von einigen geliebt, von mehreren gelobt, wird aber erst in den letzten Jahren wieder von vielen gelesen, nachdem endlich eine Gesamtausgabe in der Entstehung begriffen ist, die seinem überragenden Werke gerecht wird und auch dem Nichtberner den Zugang zu seinem Schaffen erleichtert. Ihr Herausgeber ist der Verfasser dieser Monographie, ein anerkannter Literarhistoriker von Rang. Aus der jahrzehntelangen Beschäftigung mit diesem Dichter verfügt er über eine Fülle von Kenntnissen, aus denen er den Kern zu diesem Buche geschöpft hat. Er verstand es aber, sich zu beschränken und nur auf etwas über 200 Seiten das Wesentlichste zusammenzufassen, so daß er mit seiner Monographie einen lebendigen Weg zu dem großen Dichter weist und auch dem Kenner viel Neues sagt.

Ronner Emil Ernst: **Im Märchenwald.** Zehn neue Märchen. Mit 8 ganzseitigen Bildern und Buchschmuck von Dr. h. c. Rud. Münger. Walter Loepthien Verlag, Meiringen. Ganzleinenband Fr. 4.20.

Ein neues Märchenbuch, und dazu noch ein ganz schweizerisches, wie dieses, muß unser junges Volk mit heller Freude erfüllen, zumal da es Ronner prächtig versteht, sich seinen jugendlichen Lesern anzupassen. An seiner feinen Erzählungskunst werden selbst wir Alten noch unsere Freude haben, besonders dann, wenn wir die Märchen unsern Kindern vorlesen, wozu sie sich prächtig eignen. Wie es bei Ronner selbstverständlich ist, liegen seinen Geschichten immer tiefere Gedanken zu Grunde, sie sind darum umso empfehlenswerter. Diesem Buche verleihen die feinen Bilder Meister Müngers einen ganz besonderen Reiz, und man merkt ihnen an, daß der Maler seinen Stift von der Zartheit der Märchen hat inspirieren lassen.